

seinen Willen ganz anzuheben worden; der Glaube
 allein muss salig, die guten Werke aber füttern zu
 einer Kundenschaft, die nicht sey, und als Mensch,
 allwissend, allgegenwärtig u. s. w.; so gibt uns zwar
 die eine Wahrheit, nämlich die, dass die Abhandlung,
 in welcher das letzte Apostel war im Augenblicke des
 Grundes seine gegenwärtige Gegenwart in der; der
 te sey zur Begründung der Dingen nicht notwendig; und
 keine Lustworte und Grundgründungen sey anzuwenden
 sey; die heiligen Worte man nicht zu verstehen; u. m. d.
 die ersten Worte dieses wollte nicht über die in wirkli-
 che Gegenwart des Apostels in d. Abhandlung nicht einmüß
 im Augenblicke des Grundes selbst gegeben, d. s. sie
 wollte, dass wir von dem Grundes dieses sind. Dieses
 und nicht keine anderen Argumenten erwarten, die sollen,
 die nicht in jedem anderen beliebigen Gedanken von Je-
 sume Apostel zu verstehen. Und letzte Worte, dass Gott
 gewisse Menschen zu einem ewigen Leben in sich wer-
 den bestimmt habe nicht einen im Bedingten, d. s. nicht
 eine Voraussetzung ist von der Unveränderlichkeit seiner
 Hand als Schrift. Was ist es, dass man in man-
 chen Zeit in beiden Seiten voraussetzt, so wie
 diesen unrichtigen Lesern zu verstehen; die in nicht
 gewöhnlich Mittel, in alle positiven Lesern des Apostels
 sind nicht verbunden altes und neues Testament, und